

Pro Arbeit e.V.

Verein zur Förderung der
sozialen
und beruflichen Integration

Dachverband für Bildung,
Qualifizierung und
Beschäftigung
in der StädteRegion Aachen

Südstraße 29-31

Aachen, 12.05.2017

5-Punkte-Programm zum Abbau der verfestigten Langzeitarbeitslosigkeit

Erwartungen an Martin Schulz und Andrea Nahles

Pro Arbeit in der StädteRegion Aachen richtet den dringenden Aufruf an die politischen Entscheidungsträger, einen nachhaltigen, stetigen und dauerhaft geförderten Sozialen Arbeitsmarkt mit sozialversicherungspflichtigen Arbeitsverhältnissen einzurichten.

Der Soziale Arbeitsmarkt fördert Langzeiterwerbsarbeitslose ohne realistische Chance der Integration in den ersten Arbeitsmarkt. Auf der Basis ihrer individuellen Bedürfnislagen und des jeweiligen Leistungsvermögens werden angemessene Tätigkeiten und eine tarifliche Entlohnung zu einer vollen Teilhabe am gesellschaftlichen Leben führen. Mit einem dauerhaft geförderten Sozialen Arbeitsmarkt werden verlässliche Strukturen geschaffen, vergleichbar mit denen für Menschen mit Behinderungen.

Dieser Appell richtet sich an die Landes- und Bundespolitik:

Fünf Notwendigkeiten

Ein öffentlich geförderter Sozialer Arbeitsmarkt muss folgende Kriterien erfüllen:

1. Er muss am individuellen Bedarf der Betroffenen ausgerichtet sein, d.h.: keine starre Befristung der Förderung.
2. Die Förderung muss an der „individuellen Minderleistung“ der Personen festgemacht werden, unter Umständen ist sie dauerhaft nötig.
3. Die Förderung muss durch flankierende Maßnahmen, wie Coaching oder arbeitsbegleitende Hilfen unterstützt werden.
4. Es muss sich um Tätigkeiten handeln, die sowohl von gewerblichen als auch von gemeinnützigen Unternehmen und staatlichen Stellen angeboten werden können. Die Kriterien „Zusätzlichkeit“, „Wettbewerbsneutralität“ und „öffentliches Interesse“ entfallen.
5. Er muss mit einem geringen bürokratischen Aufwand umgesetzt werden.

Erforderliche Voraussetzungen und Wege dorthin:

1. Verlässliche Einplanung von ausreichenden Finanzmitteln im EGT.
2. „Arbeit statt Arbeitslosigkeit“ finanzieren, z.B. durch den Transfer zwischen passiven Transferleistungen und aktiven Leistungen zur Arbeitsförderung.

Denn nur so werden aus Betreuungsleistungen, aktive Fördermöglichkeiten mit positiven finanziellen und gesellschaftlichen Effekten. Dies erhöht letztlich die Beitrags- und Steuereinnahmen, entlastet die Sozialtransferleistungen und gibt vielen betroffenen Langzeitarbeitslosen eine würdevolle Perspektive.

Menschen, die im Sozialgesetzbuch II betreut werden, können nicht ausschließlich mit den gleichen Instrumenten bedient werden, wie marktnahe Kunden im Sozialgesetzbuch III. Die Kriterien „Zusätzlichkeit“, „Wettbewerbsneutralität“ und „Öffentliches Interesse“ müssen aus dem Bereich eines Sozialen Arbeitsmarktes entfernt werden, da sie nicht nur dem Gesamtziel hinderlich, sondern auch der gesamten Gesellschaft gegenüber nicht zu rechtfertigen sind.

Der Soziale Arbeitsmarkt soll grundsätzlich für alle Arbeitgeber offen sein. Denn nur so wird es gelingen, leistungs- und bedarfsgerechte Arbeitsplätze für die hilfesuchenden Menschen zu schaffen. Ein begleitendes Coaching wird allen Teilnehmern und Arbeitgebern angeboten. Ein Sozialer Arbeitsmarkt darf nicht an bürokratischen Hürden scheitern.

Bitte helfen Sie mit, den langzeitarbeitslosen Menschen eine Perspektive zu bieten und sie durch einen Sozialen Arbeitsmarkt in die Gesellschaft zu integrieren.

Vorstand und Mitglieder
Pro Arbeit StädteRegion Aachen